

INTERNATIONALER FRAUENHANDEL IN DEN BEREICHEN PROSTITUTION UND HEIRATSHANDEL IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND DIE INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN VON INSTITUTIONEN UND FRAUENGRUPPEN

Inhalt:

Prolog: Geschichten aus Nordrhein-Westfalen	1
1. Von der Opfersicht zur alltagsnahen Unterstützung - neue Ansätze für Strategien zur Prävention und Intervention gegen den internationalen Frauenhandel	2
1.1. Methoden und Vorgehen der Untersuchung	8
2. Zur Entwicklung des Heirats- und Prostitutionsmarktes mit ausländischen Frauen und Mädchen in NRW in den letzten zehn Jahren	10
2.1. Die Organisation des Heiratshandels	11
2.2. Frauenhandel in die Prostitution	16
2.3. Die Öffnung zum Osten	18
2.4. Illegalität als Grundlage für Ausbeutung	19
2.5. Der Handel macht auch vor Kindern nicht halt	20
2.6. Statistische Angaben zum Frauenhandel	21
2.7. Zwischen Schrankwand und Rotlicht: zur Lage der betroffenen Frauen	25
2.7.1. Von Heiratshandel betroffene Frauen	25
2.7.2. Zur Situation der Prostituierten	30
3. Möglichkeiten von spezifischen Beratungsstellen, Frauengruppen, Institutionen und engagierten Einzelpersonen zur Prävention und Intervention	32
3.1. Spezialisierte Beratungsstellen mit kulturspezifischer Arbeit	34
3.1.1. Beratungs- und Kontaktstelle für ausländische Frauen in Herne	34
3.1.2. Solwodi	39
3.2. Beratungsstellen im Umfeld des Problembereichs Frauenhandel	41
3.2.1. Cinderella e. V.: Selbsthilfe von Prostituierten	41
3.2.2. MONA: Internationale Kontakt- und Beratungsstelle, Bochum	44
3.3. Engagierte Gruppen	46
3.3.1. Lysistrata (Köln): eine Prostituierten-Selbsthilfegruppe	46
3.3.2. Agisra Regionalgruppe Köln: eine Aktionsgruppe zum Frauenhandel	47
3.3.3. Tamar Mönchengladbach: eine Berufsgruppe vor Ort	49
3.4. Institutionen und engagierte Einzelpersonen	51
3.4.1. Sozialdienst Katholischer Frauen	51
3.4.2. Ehrenamt in allen Lebenslagen: Porträt von Frau C. aus Thailand	52
3.4.3. Mitten drin im Netzwerk und Feuerwehr rund um die Uhr: Frau D. (Philippinin)	54
3.4.4. Als deutsche Frau Kontakte und Netzwerke aufbauen: Frau E.	56

3.5.	Möglichkeiten und Problemsicht der Frauenhäuser	58
3.5.1.	Herkunftsländer der betroffenen Frauen im Frauenhaus	59
3.5.2.	Kontaktaufnahme zum Frauenhaus	59
3.5.3.	Problemlagen der betroffenen Frauen	60
3.5.4.	Unterstützung für die Frauen im Frauenhaus	62
3.5.5.	Verbindung zur Ausländerproblematik	62
3.5.6.	Vorschläge zur Verbesserung der Lage der betroffenen Frauen und zur Rückdrängung des Frauenhandels	65
3.6.	Zu Problemsicht, Möglichkeiten und Erfahrungen von Gleichstellungsstellen	66
3.6.1.	Gleichstellungsbeauftragte, die sich noch nicht mit dem Thema Frauenhandel befaßt haben	72
3.6.2.	Gleichstellungsbeauftragte mit einer generellen Beschäftigung mit internationalem Frauenhandel	73
3.6.3.	Gleichstellungsbeauftragte mit Erfahrung mit Fällen von Frauenhandel	75
4.	Problemsicht und Vorgehensweise von verschiedenen staatlichen Einrichtungen und Behörden	77
4.1.	Zu Problemsicht und Vorgehen der Kriminalpolizei	79
4.2.	Zu Problemsicht und Vorgehen des LKA	83
4.3.	Zu Vorgehen und Problemsicht der Staatsanwaltschaft	88
4.4.	Zur Bewertung des Kabinettsbeschlusses der Landesregierung NRW durch Polizei, Justiz und LKA	91
4.5.	Zur Problemsicht des Gesundheitsamts	95
4.6.	Einstellung und Maßnahmen der Botschaften im Problembereich	96
4.7.	Hürdenlauf über die Ermittlungshindernisse: Verschiebung von Frauen über das Ruhrgebiet	97
4.8.	Zusammenfassung	102
5.	Zwischen den Lichtern der Großstadt und dem flachen Land: Internationaler Frauenhandel in drei Regionen im Vergleich	108
5.1.	Die Großstadt F.: Frauenhandel amtlich nicht bekannt?	108
5.2.	Frauenhandel im Revier: die Stadt G.	114
5.3.	Frauenhandel im ländlichen Raum	117
6.	Erste Empfehlungen für Strategien zur Intervention und Prävention gegen den Frauenhandel	119
	Anmerkungen	127
	Literatur	133
	Beratungsstellen und Gruppen in NRW zum internationalen Frauenhandel	135